

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 71 (1984)
Heft: 10: Aus der Sicht der Erben : Gropius und das Bauhaus = Vus par les héritiers : Gropius et le Bauhaus = From today's point of view : Gropius and the Bauhaus

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Firmen- nachrichten

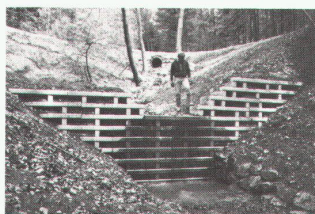
Betonfertigteil-System für Schwellenverbauungen

Das neue Stützmauer-Element «Variant», entwickelt von der Firma Steiner Silidur AG, Andelfingen, ist eine echte Alternative zu den herkömmlich angewendeten Materialien für Schwellenverbauungen.

Das System (patentiert) besteht aus lediglich zwei Grundelementen, welche mittels Dorn verbunden werden. Die leichten Betonfertigteile können auch im unwegsamen Gelände problemlos von Hand verlegt werden.

Durch die erwünschte Bewegungsmöglichkeiten zwischen vorderem und hinterem Längselement wird der Boden dazwischen in horizontaler Richtung zusammengepresst. Daraus ergibt sich die Beanspruchung der Längs- und Querelemente. Das Längselement wird infolge des horizontalen Erddruckes vor allem auf Biegung beansprucht, wobei das vordere Element den vollen Druck innerhalb des Mauer-/Erdkörpers aufzunehmen hat, während das hintere Element durch die Differenz aus diesem Innendruck und dem aktiven Erddruck beansprucht wird. Das Querelement muss den Druck vom vorderen oberen Längselement ins hintere untere Längselement leiten und ist somit in erster Linie auf Zug beansprucht.

Die erdstatische Wirkungsweise der Elementmauer ist auf obiger Figur ersichtlich. Eine mögliche Gleitebene stellt die strichpunktierte Linie dar. Der Erddruck E und das Mauergewicht G wirken als Kräfte oberhalb der Gleitebene. Entlang der Gleitebene werden Schwerkraftkomponenten T mobilisiert, wobei N die Normalkraftkomponente aus G und E zusammen ist.



Der Aufbau ist einfach und rasch zu bewältigen:

– Für den Aushub in oft unwegsamem Gelände eignet sich ein Menzi-Muck.

– Auf ein eigentliches Betonfundament kann verzichtet werden. Als Unterlage für die erste Längselement-Lage werden Gerüstbretter verlegt. Als Ausgleichsschicht zwischen dem gewachsenen Boden und den Brettern eignet sich Wandkies oder Magerbeton.

– Der Aufbau, das Ver- und Hinterfüllen erfolgt im Taktverfahren.

– Um Ausschwemmungen des Verfüllmaterials zu verhindern, wird ein wasserdurchlässiges und UV-beständiges Vlies eingebracht. Im Überfallbereich, dort, wo eine Begrünung nicht möglich ist, erfüllen Betonplatten den Zweck.

– Die Flügelmauern, welche seitlich eingebunden werden, können dem Gelände angepasst werden.

– Die fertige Schwelle kann sofort ihrer Benützung übergeben werden.

– Das Ausbilden von Fischnischen ist ohne grossen Aufwand möglich.

Steiner Silidur AG, Andelfingen

Agero-Reflex-Rol

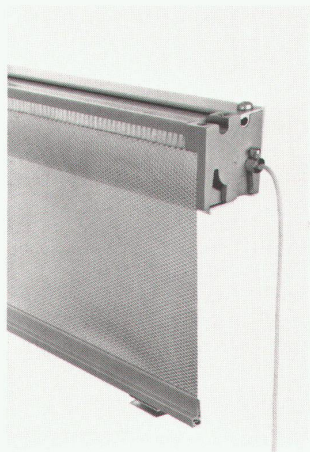
Wintergärten, Sonnenhäuser, verglaste Balkone, Orangerien etc. sind schön und wieder modern.

Aber – kein Sonnenschutzproblem ist schwieriger zu lösen als Glasdach-Hitzeschutz! Wer mit Glas baut, sollte wissen, wo die Probleme liegen:

In der Physik: Der Energiedurchgang ist abhängig vom Einfallswinkel des Sonnenlichts. Glasdächer und Schrägverglasungen liegen oft senkrecht zum Sonnenstrahl. Ihr Einfallswinkel und Energiedurchgang ist grösser als bei normalen Fenstern. Deshalb wird es unter Glas so unerträglich heiss. Gute Seiten- und Oberlüftung reichen nicht aus – der Treibhauseffekt ist miteingeplant!

In der Konstruktion: Erfahrungen zeigen: aussen über dem Glasdach kann Sonnenschutz recht problematisch werden. Mit Störungen ist besonders im Herbst und im Winter zu rechnen, wenn Wind, Laub und Schnee der Mechanik zusetzen. Alle diese Faktoren wirken sich auf die Lebensdauer, auf eine aufwendigere Konstruktion und selbstverständlich auf einen erhöhten Preis aus. Auch Spezialglas ist sorgsam zu bedenken. Es kann ebenfalls zur Wärmefalle und der Raum wiederum zum Treibhaus werden.

Die Lösung: Mit Reflex-Rol von Agero unter dem Glasdach ist die Hitze kein Problem. Dieses im thurgauischen Schlattingen hergestellte Produkt wird von innen unter dem schützenden Glasdach eingebaut.



Hier kann es sich nun störungsfrei bewegen. Hier ist es geschützt gegen Einflüsse von Wind und Wetter, vor Eis und Schnee. Dabei handelt es sich um eine unkomplizierte Konstruktion und gewährleistet einen dauerhaften, wartungsfreien Betrieb. Ein weiterer gewichtiger Vorteil ist darin zu finden, dass horizontale, geneigte oder vertikale Glasbaukonstruktionen nach jeder Form und Abmessung mit Reflex-Rol ausgerüstet werden können.

Auch das Prinzip der Sonnenschutz-Funktion ist einfach zu verstehen. Bevor sich einfallende Sonnenenergie in Hitze umwandeln kann, wird sie durch aufrollbare Reflektorbahnen (mechanisch oder elektronisch) durch das Glas hinausreflektiert. Somit wird ein Überhitzen vom Raum verhindert und bewahrt somit vor Beschädigung oder Zerstörung von Pflanzen und Möbeln.

Dieses aus der Weltraumtechnik abgeleitete Produkt ist nicht nur der ideale Sonnenschutz, er ist auch ein hervorragender Kälteschutz im Winter. Untersuchungen von Testinstituten haben eine Verdoppelung der Wärmedämmung festgestellt. Somit wird es möglich, diesen Raum auch in der kälteren Jahreszeit noch zu benutzen. Die Infrarot-Reflektoren halten im Sommer die Hitze draussen und im Winter die Wärme drinnen. Sie fördern die Behaglichkeit und erweitern den geschützten Raum zur gemütlichen Wohneinheit. Trotz diesen wärmephysikalischen Eigenschaften gewährt Reflex-Rol freie Sicht nach aussen und schützt vor Einsicht von aussen während des Tages.

Agero AG, 8255 Schlattingen TG

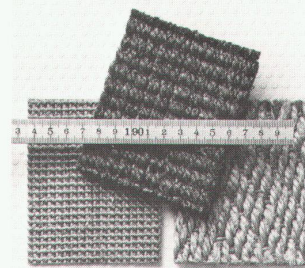
Neues im Bereich Kokos und Sisal

Die Verarbeitung der Naturfasern Kokos und Sisal richtete sich bis heute bei Ruckstuhl nach dem Prinzip: «elegant und robust». Das begann schon vor einer Generation, als, in Zusammenarbeit mit namhaften Architekten, RAG-Teppiche aus vegetabilen Fasern in modernste und historische Räume Einzug hielten.

Mit einer konsequenten Verbesserung der ästhetischen und praktischen Eigenschaften wurde dieses Naturprodukt bei Ruckstuhl gleichsam aus seinem «Mauerblümchendasein» geweckt und zum avantgardistischen Bodenmaterial im öffentlichen und privaten Bereich.

Die einzige Einschränkung bestand bis heute in der Schwierigkeit, diese Fasern befriedigend und dauerhaft zu färben. Kokos und Sisal wurde in der Folge meistens Natur belassen und gebleicht.

Heute, nach mehr als einem Jahr Labor- und Atelierversuchen, sind wir in der Lage, Kokos und Sisal in einer bis anhin nicht erreichten Qualität und Lichteinheit in neuen, aktuellen Farben herzustellen.



Unser neues Konzept lautet jetzt: «Durch neue Farbbarkeit zu neuen Anwendungsbereichen». Das Resultat ist verblüffend, man erkennt die «alten» rohen Teppiche zum Teil nicht mehr. Mit neuen Bindungseffekten sind neben Unis auch Faux-unis entstanden. Die elegante Farbbarkeit inspiriert zu neuen Anwendungen von Kokos und Sisal – auch dort, wo man bis heute dieses Naturmaterial wegen seines «rohen Charakters» nicht verwendete.

Selbstverständlich bleiben aber in allen Teppichqualitäten die Farbpositionen «roh Natur» und «roh gebleicht» bestehen. Die Naturtöne erfreuen sich ja nach wie vor neben der «neuen Farbbarkeit» einer grossen Beliebtheit. Sie sind zur neuen Farbskala die ideale Ergänzung.

Ruckstuhl AG, 4960 Langenthal

Parkett für Individualisten

In unserer Zeit der Normwohnungen geht vielerorts die individuelle Wohnlichkeit verloren. Dabei gibt es für alle, die schematisiertes Wohnen nicht mögen, ganz exklusive Möglichkeiten, den eigenen vier Wänden die persönliche Note zu verleihen. Nicht umsonst ist auch der gute, währschafte Parkettboden wieder gefragt. Selbst die modernsten Wohnplaner greifen wieder auf die alte Tradition zurück und lassen mit verschiedenen Parkethölzern ihrer Fantasie freien Lauf. Mit den vielseitigen Bembe-Parkettböden lassen sich Muster und Ornamente komponieren, die im Spielraum zwischen Klassik und Avantgarde keine Stufen auslassen. Einmal ganz abgesehen von Qualitäten wie Langlebigkeit, Strapazierfähigkeit und Pflegeleichtigkeit, die ein Durrer-Parkettboden schon von sich aus aufweist, ermöglicht ein Durrer-Parkett in jeder Wohnung grösstmögliche Individualität. Freilich verlangt ein solcher Boden auch seinen Preis, der aber auch nicht bodenlos erscheint, wenn man ihn auf all die Jahre hinaus verrechnet, die dieser Parkettboden schadlos übersteht, und wenn man die Steigerung der Wohnqualität berücksichtigt.

Durrer-Parkett wird in der Schweiz von der renommierten Unternehmung «Parquet Durrer Kägiswil» in Obwalden vertrieben. Dieses Familienunternehmen mit 120jähriger Tradition legt grosses Gewicht darauf, neben modernen Wohnholzprodukten auch weiterhin traditionelle Parkethölzer in seinem Programm anzubieten. Ein Glück für alle, die Währschafte und Individuelle lieben.

AG Parqueterie Durrer, Kägiswil OW



Die umweltfreundliche und wirtschaftliche Sema-Energie-Garage

In der Schweiz werden pro Jahr unter anderem ungefähr 10000 Einfamilienhäuser neu erstellt, welche mit Öl beheizt werden. Diese 10000 Ölfeuerungen produzieren ca. 600 Millionen m³ Abgase und stossen 500000 kg Schwefeldioxyd aus. Zudem wird die Umwelt mit hochgiftigen Stickoxyden belastet. Wahrlich keine Freude für gefährdete Bäume und kranke Wälder.

Normalerweise dient die Garage nur dem Auto als Zuhause. Die Sema-Energie-Garage erfüllt nicht nur diese Aufgabe, sondern dient zusätzlich als Energiesammler, ist also eine echte Mehrzweck-Garage.

Mit einer einzigen Sema-Energie-Garage kann wirtschaftlich und umweltfreundlich ein Einfamilienhaus mit 120 m² Wohnfläche beheizt und mit Warmwasser versorgt werden.

Mit der Sema-Energie-Garage wird ein echter Beitrag für die Gesunderhaltung der Natur geleistet.

Die Sema-Energie-Garage ist Teil des Massiv-Absorber-Heizsystems.

Mit dem Massiv-Absorber-System wird das gesamte Umgebungs-Energie-Angebot von Wind, Wolken, Regen und Sonne genutzt.

Die vollständige Emissionsfreiheit des Massiv-Absorber-Systems entspricht den Zukunftsvorstellungen aller am Bau interessierten Gruppen. Bauherren, Architekten und Behörden sind angesprochen.

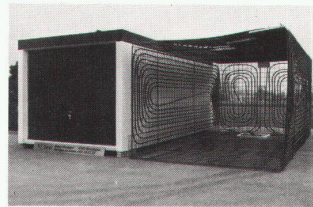
Das Massiv-Absorber-System setzt sich aus Absorber, Speicher, Wärmepumpe, Energiemodul, Boiler und der Niedertemperaturheizung zusammen.

Die Sema-Energie-Garage dient als Absorber und wird als Fertigarage geliefert.

Der gesamte Garagenkörper dient als Energiesammler. Eine freistehende Sema-Energie-Garage im Standardmass (Grundfläche 3 m x 6 m, Höhe 2,5 m) hat als anschlussfertiger Kompaktabsorber eine wärmeaufnehmende Oberfläche von über 50 m².

Durch Anschluss weiterer Garagen oder zusätzlicher Absorber-Elemente wie Gartenmauern, Fassadenelemente usw. kann die Leistung beliebig vergrössert werden.

Die Energie-Garage erbringt eine optimale Leistung, wenn sie freistehend und wenig beschattet ist. Dunkle Farbtöne verbessern die Nut-



zung der Umweltenergie.

Die Bodenplatte dient als Speicher des Hauses. Der Speicher wird nur in Ausnahmefällen bei tiefen Temperaturen beansprucht.

Mit dem Zusammenschluss von Energie-Garage, Speicher, Wärmepumpe, Boiler und Energiemodul ist die Primärseite betriebsbereit. Durch den Heizungsinstallateur kann nun jedes beliebige Niedertemperatur-Heizsystem angeschlossen werden.

Wichtig ist, dass es sich beim Massiv-Absorber um ein *monovalentes Heizsystem* handelt. Monovalent ist ein System dann, wenn auf jede Zusatzheizung verzichtet werden kann. Öl, Gas, Holz und Kohle verschwinden aus dem Haus. Die Auslandsabhängigkeit fällt weg.

Beim Massiv-Absorber-Heizsystem entfallen die Investitionen für Kamin, Öltank und Tankraum. Der neu gewonnene Raum kann anderweitig genutzt werden.

Bei den Betriebskosten entfallen die Auslagen des pro Jahr dreimal erscheinenden Kaminfegers, ebenso die recht teuren Öltankrevisionen.

Bei den betriebswirtschaftlichen Überlegungen und Vergleichen sind verschiedene Kriterien zu berücksichtigen, welche zum Teil sehr unterschiedlich ins Gewicht fallen:

- Ölpreis
- Strompreis mit Tag- und Nachtarif
- Isolierung der Gebäude: Aussenwände, Fenster, Dach
- Raumtemperatur
- Bewohnerverhalten
- staatliche Subventionen

Wenn Gleiches mit Gleichem verglichen wird, ein Ölpreis von Fr. 65.- respektive Stromkosten von 12 Rp. pro kWh berücksichtigt werden, können die jährlichen Betriebskosten mit einer Sema-Energie-Garage um ungefähr 50% reduziert werden.

In der Bundesrepublik Deutschland werden die Energiesparmassnahmen steuermässig gefördert. Jeder einzelne ist bestens motiviert, etwas zur gesunden Umwelt beizutragen.

In der Schweiz ist die konkre-

te Unterstützung für die Realisierung von Energiesparmassnahmen rückständig. Nur in wenigen Kantonen mit neuzeitlicher Energiegesetzgebung, wie zum Beispiel im Kanton Bern, werden für wirkungsvolle Energiesparmassnahmen Subventionen ausgerichtet.

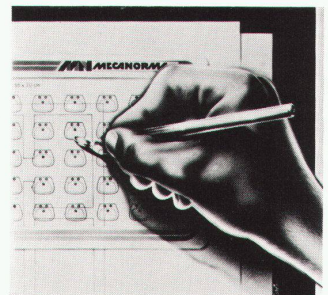
Die Sema verkauft nicht nur die Energie-Garage, sondern das ganze Primärsystem. Auf die ganze Anlage wird die übliche SIA-Garantie gewährt.

Mit der Sema-Energie-Garage ist ein weiterer Schritt zum umweltfreundlichen Bauen getan. Sema AG, 4702 Oensingen

Das neue «Mecanorma Graphic Book» ist erschienen!

Der Mecanorma-Katalog (Graphic Book Nr. 11) liegt nun vor. Es handelt sich dabei um einen der umfangreichsten Kataloge graphischer Produkte der Welt: Das nützliche Nachschlagewerk für Architekten, Ingenieure und Bauzeichner stellt auf 384 Seiten 12000 Artikel aus 13 Produktfamilien vor - Anreibe-buchstaben, Zahlen, Symbole, Raster, Folien, Farb-Marker und Zeichenpapier.

Die Zeiten ändern sich - und damit auch das Umfeld. Darum wurden die Architektursymbole vollständig überarbeitet. Die neuen Zeichnungen stammen von Claudine Parrat.



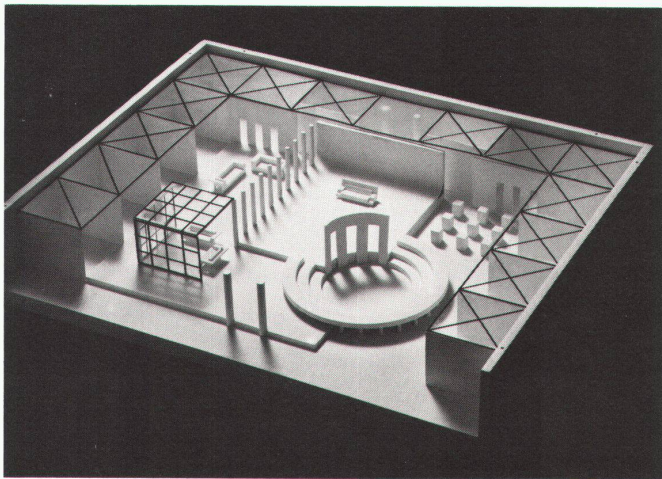
Das Programm hat jetzt 135 neue Referenzen (davon 13 Fahrzeug-Bogen), ausserdem 31 neue Bogen im Format Letter-Press, die für Anreibe-karten zu gross sind (Bäume usw.).

Eine reiche Vielfalt an Symbolen und Zeichnungen bieten sich jetzt dem Planer an: Menschen, Bäume und Sträucher, Personenwagen, Lastwagen und Zweiräder verschiedener Marken, Symbole für Küchen und Badzimmer, Türen und Fenster, Treppenhäuser, Windrosen usw. Rexel Signa AG, 8152 Glattbrugg.

DeSede mit einem neuen Konzept am Salone del mobile 84 Milano

Vom 19. bis 24. September präsentierte der international aktive Hersteller für Ledersitzmöbel sein neues Konzept. Dem Besucher wurde dieses in einem dafür geschaffenen aussergewöhnlichen Ambiente präsentiert, das der italienische Architekt und Designer Paolo Piva realisierte. Neue Design-Ideen und Marketing-Überlegungen sind dort anzutreffen in allen Bereichen wie Rohmaterial, Farbtendenzen, Modellsortiment und Neuentwicklungen bis zum architektonischen Umfeld für DeSede-Produkte.

So ist zum Beispiel Leder nach wie vor keine Frage der Mode, sondern ein unverändert geschätztes, ideales Material für Sitzmöbel. Zur sprichwörtlichen Konstanz der DeSede-Lederqualität sind jetzt neue ungewöhnliche Lederfarben entwickelt worden. Mit einer damit völlig veränderten Materialoptik bei den besten Klassikernmodellen sollen alte und neue DeSede-Anwender gewonnen werden, die damit auch neue Einsatzbereiche und Benutzergruppen erschliessen.



Messestand-Architektur von Paolo Piva für DeSede am Salone del mobile 84 Milano

Neue Dimension in der Pflege glatter und homogener Kunststoffböden

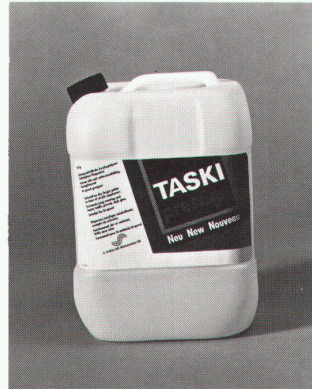
Langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass – um wirklich optimale Resultate zu erreichen – die Anwendungsbereiche für Acryl-Selbstglanz-Dispersionen deutlich getrennt werden müssen. Ein neues Produkt, pre-

Bei den neuesten DeSede-Kreationen dürfte es Paolo Piva gelungen sein, durch die enge Zusammenarbeit mit den Handwerkern von DeSede einerseits eine Form der Kontinuität zu den DeSede-Klassikern gefunden zu haben und andererseits eine erfrischende Verjüngung des Kollektionsprofils zu prägen.

Schliesslich hat sich der Hersteller auch mit dem künftigen Umfeld am Verkaufspunkt seiner Kollektion beschäftigt. Der Mailänder Messestand ist gleichzeitig der Prototyp der künftigen DeSede-Studios. Das Konzept beruht auf der Idee, Sitzmöbel in einer mobilen Kulisse von Architekturzitaten zu inszenieren und diese in Möbelgeschäfte und Showrooms zu integrieren. Dazu gehört auch ein weisses Podium mit Rückwand für Fotozwecke. In Mailand benützte dieses Podium der Schweizer Avantgarde-Fotograf Christian Vogt. In einer 5tägigen Aktion hat er eine anspruchsvolle wie unterhaltende Porträtserie (von Besuchern und Prominenz) nach einem feststehenden Fotokonzept realisierten.

stige, wurde speziell für glatte und homogene Kunststoffböden entwickelt und bringt dementsprechend auf diesen Belägen absolute Spitzenresultate. Im neuen Konzept wurde die Anwendung auf saugfähigen, porösen Bodenbelägen bewusst ausgeschlossen.

Dank der Unterscheidung



zwischen saugfähigen, porösen und homogenen, glatten Bodenbelägen konnten die Chemiker der A. Sutter AG kompromisslos neue Qualitätsstandards setzen. Taski prestige ist eine durch und durch neu entwickelte, lösungsmittelfreie Selbstglanz-Dispersion auf Basis von metallvernetzten Acryl-Copolymeren und hochdruckemulgierten Polyethylenen. Der nach dem Verarbeiten entstehende Pflegefilm ist hochglänzend und besonders zäh und dauerhaft. Dadurch wird der Boden geschützt und hält stärksten Beanspruchungen stand. Mit einem minimalen Aufwand an Unterhalt gewährleistet prestige ein lang anhaltendes und optimal gutes Aussehen.

Dies sind die besonderen Vorteile:

- Ein Spitzenprodukt, welches massgeschneidert für die Verwendung auf homogenen, nicht saugfähigen und glatten Bodenbelägen entwickelt wurde.
- Ein neues, klares Konzept, welches das Erreichen eines sehr hohen Qualitätsniveaus erlaubt.
- Ein äusserst zäher, strapazierfähiger und rutschhemmender Schutzfilm, welcher auch härtesten Beanspruchungen standhält.
- Ein Hochglanz, welcher den Böden mit geringstem Aufwand ein lang anhaltendes, optimales Aussehen gibt.
- Ein Produkt, welches trotz neuartigem Aufbau mit den herkömmlichen Grundreinigungsmethoden wieder entfernbar ist.

Taski prestige ist lieferbar in 10-kg-Kunststoffkanistern. A. Sutter AG (Taski), Münchwilen TG

Kolloquium

Wohnungsbau ist Städtebau

Zu den stadtplanerischen Komponenten des Wohnungsbaus – Kolloquium des Instituts für Orts-, Regional- und Landesplanung ETH Zürich.

1.11.1984

Die Wohnungsbaukonzeption der 20er und 30er Jahre in Zürich

Prof. ETH Walter Custer, Architekt, Zürich

15.11.1984

Stadtentwicklungskonzept und Wohnungsbaupolitik am Beispiel Basel

Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel

29.11.1984

Wohnbaupolitik, Siedlungskonzepte und Raumplanung

Dr. Peter Gurtner, oec. publ., Leiter der Stabstelle Forschung, Bundesamt für Wohnungswesen, Bern

13.12.1984

Städtische Lebenswelt und das Wohnideal vom eigenen Haus im Grünen

Dr. Jean Pierre Junker, Soziologe, Dozent Architekturabteilung ETH Zürich

10.1.1985

Stadt als Wohnort – Ansprüche und Widersprüche

Dr. Paul Nizon, Schriftsteller, Paris

24.1.1985

Wohnbausanierung – Probleme und Lösungen am Beispiel Berlin-Kreuzberg

Prof. Hardt-Walther Hämer, Direktor IBA, Berlin

7.2.1985

Der Einfluss der Investoren im Wohnungsbau

Jörg Hübschle, lic. oec., Projektleiter Prognos AG, Basel

21.2.1985

Die städtebaulichen Qualitäten in schweizerischen Wohnüberbauungen Prof. Benedikt Huber, ORL-Institut, ETH Zürich

Das Kolloquium findet donnerstags, 17.15 bis ca. 19.00 Uhr, statt im Hörsaal E4, Gebäude HIL Bauwesen, ETH Höggerberg, VBZ-Bus Linie 69. Das Kolloquium ist öffentlich, die Teilnahme ist gratis. Eine Einschreibung ist nicht erforderlich.